

Kurz-Predigt zu Lukas 8, 22-25; Konfirmation

6. Sonntag nach Trinitatis, 11. Juli 2021

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Konfis und ihr Lieben alle!

Ich habe euch heute Morgen eine Bilderbuchgeschichte mitgebracht. Aber es ist keine alte, abgedroschene Geschichte aus längst vergangener Zeit, sondern sie ist eine aktuelle Geschichte, in der ihr vorkommt und die aus eurem Leben erzählt.

In dieser Kinderbibel sind alle Bilder zu sehen. Es sind einerseits historische Bilder von dem, was damals am See Genesareth geschehen ist. Aber es sind eben auch aktuelle Bilder, auf denen ihr zu sehen seid, weil nämlich diese Bilder auch von euch und von eurem Leben erzählen.

Ich fang jetzt an, euch die Bilder und in den Bildern euch selbst zu zeigen.

1. Bild

Auf dem ersten Bild ist Jesus zu sehen, wie er in ein Boot steigt. Das Boot steht für die Lebenswelt seiner Jünger, die größtenteils Fischer gewesen sind. Jesus steigt ein in das Boot dieser Menschen. Das heißt: er steigt ein in die Lebenswelt seiner Jünger und fährt in ihrem Boot mit ihnen los. **„Es begab sich an einem Tag, dass er in ein Boot stieg mit seinen Jüngern.“**

Übrigens, der Tag, an dem Jesus auch in euer Lebensboot eingestiegen ist, das war der Tag eurer Taufe. An diesem Tag hat Jesus einen Schritt auf euch zugemacht und euch versprochen: Ab heute gehören wir zusammen; ab heute sitzen wir gemeinsam im Boot deines Lebens. Und seit eurem Tauftag begleitet euch Jesus in eurem Boot auf der Fahrt über den See. Und der See, - natürlich – das ist die Lebenszeit, alle Tage und Monate und Jahre eures Lebens.

„Und Jesus sprach zu ihnen: Lasst uns ans andere Ufer fahren.“

Von einem Ufer zum anderen, über den ganzen See hinweg. Auch das ist ein Bild. Es will uns sagen: Von einem Ufer zum anderen, d. h. vom Anfang des Lebens bis zum Ende des Lebens will dieser Jesus gemeinsam mit uns über den See unserer Lebenszeit fahren. Und dabei steht eins fest: Auf der Überfahrt von einem Ufer zum anderen Ufer wird Jesus aus dem Boot nicht austiegen. Er ist rund um die Uhr und während der ganzen Fahrtzeit des Lebens mit im Boot. - Das ist seine Entscheidung gewesen am Tag eurer Taufe, und er zieht diese Entscheidung durch bis zum anderen Ufer.

2. Bild

Auf dem zweiten Bild seid ihr auch zu sehen. Da fahrt ihr mit eurem Lebensboot über den See des Lebens. Da wird gerudert, da wird gesteuert, da wird über die Richtung entschieden. Alles das macht ihr jeden Tag auf eurer Bootsfahrt durch das Leben. Ihr strengt euch an, ihr arbeitet dies und das und ruht euch zwischendurch auch mal aus. Manchmal plätschert das Lebensboot ganz cool so vor sich hin. Manchmal hat man Rückenwind, dann läuft alles wie von selbst. Manchmal gibt es zwar kleine Wellen, und das Boot schaukelt ein wenig. Aber das ist ja nicht weiter schlimm. So ist das eben mit dem Lebensboot auf dem See des Lebens.

3. Bild

Und Jesus? Auf dem 3. Bild sieht man ihn. Er schläft. Er scheint ganz unbeteiligt zu sein. Er liegt in einer Ecke vom Boot, ist kaum zu sehen

und nicht zu hören. Man hat den Eindruck, er ist gar nicht anwesend und gar nicht bei der Sache. - Ja, es gibt so Lebenszeiten, wo man sich fragt: Was ist eigentlich mit Jesus? Kriegt Jesus eigentlich noch mit, was wir so machen und wie's uns so geht? Oder hat er sich vielleicht eine Auszeit genommen? Oder hat er überhaupt noch ein Interesse an unserem Leben, an der gemeinsamen Bootsfahrt? – Solche Fragen tauchen im Leben immer mal wieder auf. Und so lange es einem gut geht, na ja so lange darf Jesus auch ein wenig schlafen. Man braucht ihn ja nicht unbedingt auf der Bootsfahrt über den See des Lebens! Oder?

4. Bild

Das 4. Bild holt uns allerdings auf den Boden der Tatsachen zurück. Denn so eine Seefahrt ist nicht nur lustig und schön, sondern gefährlich und manchmal sogar lebensbedrohlich. Der See des Lebens kennt auch hohe Wellen. Wellen, die ans Eingemachte und auch an die Substanz gehen: Freundschaften zerbrechen, man erlebt Enttäuschungen und Niederlagen, berufliche Strapazen, gesundheitliche Einbußen, Lebensängste und keinen Ausweg mehr sehen. All das und noch mehr hohe Wellen, solche Lebensstürbulenzen gehören zu einer Bootsfahrt über den See des Lebens dazu. –

Liebe Konfis, vielleicht war eure Bootsfahrt bisher noch nicht so dramatisch. Aber solche hohen Wellen kennt ihr ganz bestimmt auch.

Und was fragt man sich dann, wenn das Boot voller Wasser läuft, wenn Sorgen und Ängste und Nöte von allen Seiten reinschwappen?

Man fragt: Wie soll ich das alles nur aushalten und überstehen? Komme ich aus diesem Sturm in meinem Leben mit halbwegs heiler Haut wieder raus oder muss ich untergehen?

Und Jesus? Was ist eigentlich mit ihm? Schläft er noch immer? Tatsächlich. Jetzt wird's aber Zeit, dass wir ihn aufwecken.

5. Bild

„Und sie weckten ihn auf und sprachen: Meister, wir kommen ums Leben! Mach doch was!“

Diese Aufweckaktion der Jünger hat sich damals als genial erwiesen. Jesus hat sich bitten lassen und dafür gesorgt, dass sie nicht gekentert sind sondern heil am anderen Ufer des Sees angekommen sind.

Liebe Konfis, interessanterweise hattet ihr für letzten Sonntag (Konfirmandenvorstellungsgottesdienst) das Gleichnis vom bittenden Freund ausgesucht, und dazu gesagt – ich zitiere Jaron: „Gott ist wie ein Freund, der immer für uns da ist, und wenn wir um Hilfe bitten, bekommen wir diese auch.“

Dieses Gleichnis vom bittenden Freund gepaart mit dieser Seenotrettungsgeschichte – beide werben für das Vertrauen auf Gott, für das Gebet zu Jesus Christus und für den Glauben, erhört zu werden und nicht unterzugehen.

6. Bild

Liebe Konfis, wenn ihr von der heutigen Predigt eins mitnehmen sollt, dann auf jeden Fall das: Von einem Ufer bis zum anderen gilt: Jesus sitzt mit euch im Boot des Lebens. Das war seine Entscheidung. Und darum könnt ihr ihn jederzeit in Anspruch, ihn ansprechen, zu ihm gehen und ihn bitten – gleichnishaft wie einen Freund. Und dann kommt ihr unbeschadet ans Ziel, weil er mit in deinem Lebensboot sitzt. Amen.